

Rheinische Volkszeitung

Wiesbadener Volksblatt

Telegr. Adr.: Volkszeitung Wiesbaden

Mittwoch

Fernsprecher: 6030 Amt Wiesbaden

Mit religiösem Sonntagsblatt

Die Rheinische Volkszeitung erscheint täglich vormittags 11 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen, in Wiesbaden, Friedrichstraße 30. Zwei-Geschäftsstellen in Oestrich (Otto Henne), Marktstraße 9 und Eltville (H. Fobis, Witwe), Eine Gutenberg- und Lammstraße.
Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Hauptredakteur Dr. phil. Franz Senke; für den anderen redaktionellen Teil: Julius Etienne-Destich; für Geschäftliches und Anzeigen: H. J. Dahmen; Verlag: Hermann Rauch in Wiesbaden.

Nr. 205 = 1920

1 September

Bezugspreis für das Vierteljahr 18.50 Mk., für den Monat 4.50 Mk., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 12.—Mk., monatlich 4.—Mk. ohne Bestellgeld; — Anzeigenpreis: 80 Pfg. für die kleine Zeile, für auswärtige, amtliche und Finanz-Anzeigen 1 Mark, Reklamazeile 4.—Mk.; bei Wiederholungen entsprechender Nachlag. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Für größere Anzeigen Samstag 4 Uhr, für kleinere Anzeigen Donnerstag 6 Uhr. — Postcheck-Konto: Nr. 1832 Frankfurt a. M. und Nr. 80,728 Köln a. Rh.

38. Jahrgang

Folgen des Breslauer Vorfalles

Bekanntmachung

Herr, Edward, in Wiesbaden wohnhaft, ist vom Verwaltungsgericht Nr. 1 in Mainz zu 5000 Mark Geldstrafe und in die Kosten der Verurteilung des Urteils in Nr. 205 der Rheinischen Volkszeitung und der Rheinischen Volkszeitung verurteilt worden.
Der Rechtsanwalt beim Militär-Polizeigericht.

Bekanntmachung

Dr. Prentius, Ludwig, in Wiesbaden wohnhaft, ist vom Verwaltungsgericht Nr. 1 in Mainz zu 5000 Mark Geldstrafe und in die Kosten der Verurteilung des Urteils in der Rheinischen Volkszeitung verurteilt worden.
Der Rechtsanwalt beim Militär-Polizeigericht.

Brüssel und Genf

In der nächsten Woche werden zwei bedeutende Tagungen abgehalten werden. Die eine soll in Brüssel stattfinden. Sie geht vom Völkerrecht aus, der damit zum erstenmal ein Lebenszeichen von sich gibt. Der Völkerbund hat es sich zur Aufgabe gesetzt, die Finanznöte der ganzen Welt zu beheben. Alle Staaten Europas, soweit sie in den Krieg verwickelt waren, haben schwer unter den finanziellen Nachwirkungen zu leiden. Am meisten Deutsch-Oesterreich, dann Deutschland, dann die im Osten und Südosten neuorganisierten Staaten, dann Italien, dann Frankreich und zuletzt auch England. Sie alle werden zum Jahresende hindurch mit den größten finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Ein Teil der Welt droht durch Armut zu Grunde zu gehen, dem anderen droht der Verfall durch den mangelhaften Export des Reichs. Zu den reichen Ländern gehören in Europa die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die wirtschaftlich und damit finanziell durch den Krieg gelähmt. Wenn ein Ausgleich geschaffen würde durch internationale Maßnahmen, so käme es natürlich den Armen wie den Reichen in gleichem Maße zugute. Man will die Brüsseler Völkerbundtagung die wirtschaftliche Lage der einzelnen Länder prüfen, die öffentlichen Finanzfragen erörtern und Vorschläge für die Verstellung des internationalen Kredit entgegennehmen. Insbesondere denkt man an die Möglichkeit internationaler Anleihen. Man will durch gemeinsame Vorgehen dem Anwachsen der Papiergeldmenge ein Ende bereiten. Mangelnde Kapitalien sind zu diesem Zweck vorgesehen. Herabsetzung der militärischen Ausgaben, Fundierung der bestehenden Schulden, Verbesserung der Bank- und andere Pläne werden projektiert. Internationale Kredite sollen nur gewährt werden, wenn sie der Produktionsvermehrung dienen, und wenn die Länder sich verpflichten, alles zu tun, um das wirtschaftliche Leben wieder herzustellen. Schon liegen eine ganze Reihe von Vorschlägen vor, die in der Tat geeignet sind, den internationalen Kredit auf eine sichere Basis zu stellen. Die Vorschläge denken auch vor allem daran, mit Hilfe von Krediten die Lebensmittelforschaffung für die Arbeiter in aussergewöhnlicher Weise zu ermöglichen. Bei der gegenwärtigen Not handelt es sich in erster Linie um ein Produktionsproblem. Das hat der Völkerbund erkannt und demgemäß will er Maßnahmen nach dieser Richtung treffen.
Ob die Besprechungen Erfolg haben werden, wird vornehmlich von der Stimmung der Nationen abhängen. Nur durch gemeinsame Arbeit kann Europa wieder aufgerichtet werden. Es geht nicht an, daß Deutschland allein alle Lasten für die Schäden des Krieges aufzubürden werden. Das geht um deswillen nicht, weil wir unter der Last zusammenbrechen und damit auch die anderen in den Strudel hineinziehen würden. Die ganze Welt nun soviel Verständnis, daß sie sich von dem Quotismus freimacht und Mittelamerika hilfreich unter die Arme greift? Opfer müssen von den anderen gebracht werden. In Wirklichkeit sind es nur Scheinbar und für den ersten Augenblick Opfer, sie würden sich bald als die denkbar beste Kapitalanlage erweisen. Die Wirtschaften aller Völker hängen eng miteinander zusammen. Wird die Wirtschaft des einen brachgelegt, dann gerät auch die Wirtschaft des anderen in Not. Arbeit muß geschaffen werden darüber, wie man uns helfen will, und dann vor allem darüber, was wir leisten wollen. In diesem Zweck findet ja demnach die Besprechung in Genf statt. Sie soll genau festlegen, was wir bezahlen sollen. Man macht sich im Ausland, besonders bei unseren früheren Feinden, vielfach ganz phantastische Vorstellungen über Deutschlands Leistungsfähigkeit. Solche Vorstellungen sind in der Wirklichkeit nicht begründet. Fürs erste müssen wir mehr nehmen als geben. Dr. Hermes hat auf der Ernährungskonferenz in London nachgemessen. Wir brauchen Lebensmittel für die Masse unserer Bevölkerung. Wir brauchen Rohstoffe in großer Menge. Es muß uns also ein vielfacher Milliardenkredit gegeben werden. Erst wenn wir das bekommen haben, werden wir in der Lage sein, zu produzieren und mit den Produzenten zu zahlen. Das aber ist ein langwieriger Prozess, der manchem zu lange dauern mag. Trotzdem gibt es keinen anderen Weg. Hier erhebt sich wiederum die Frage, ob unsere ehemaligen Feinde warten können und warten wollen, ob sie Verständnis haben für unsere gegenwärtige Notlage. Nach all dem, was vorausgesetzt, dürfen wir unsere Erwartungen nicht zu hoch schrauben. Trotzdem wollen wir hoffen, daß Brüssel und Genf einen entscheidenden Wendepunkt in den internationalen Beziehungen darstellen, daß Deutschland so viel gegeben wird, wie es unbedingt braucht, daß man ihm aber auch keine schwerere Last aufpackt, als es tragen kann.
Was auf deutscher Seite zu geschehen hat, ist klar. Wir müssen einwandfreie Unterlagen für die beiden Besprechungen schaffen. Es darf nicht so gehen wie früher. Was muß Deutschland haben, um leben zu können? Wie umfangreich sind im höchsten Maße die Leistungen, die man ihm aufzwingen kann? Sind diese Fragen beantwortet, dann muß ein Wille vorhanden sein, der sich durch nichts beugen läßt. Wir werden nicht noch einmal von der Hand sprechen, die verdrängen sollte, wenn der Friedensvertrag unterzeichnet würde, wir werden auch nicht noch einmal die Unmöglichkeit der Rohstofflieferungen durch Sachverständige diktieren, um dann nachher doch zu unterschreiben. Nein, wir werden diesmal mit einem genauen Finanzplan kommen, und den anderen sagen: „Bis hierher und nicht weiter! Wir bieten Euch freiwillig das Höchstmögliche, was wir leisten können; und diese Leistungen sind abhängig von Voraussetzungen, die ihr erfüllen müßt! Kein Jammer und kein Klagen, sondern entschiedene Stellungnahme! Ist man mit solchen Vorschlägen nicht einverstanden, will man mehr haben, dann wird die deutsche Regierung nicht die Verantwortung tragen können. Die ewige Nachgiebigkeit führt nicht zum Ziel. Brüssel und Genf müssen einen Wendepunkt darstellen. So oder so! Aber diesmal nicht halbe Worte machen, sondern zielbewußt handeln! Das allein imponiert, das allein verschafft und Geltung, das allein wird es uns ermöglichen, eine Grundlage zu finden, auf der wir langsam aufbauen können. Hoffen wir, daß Deutschlands Außenminister Dr. Simons der ihm gestellten Aufgabe gerecht wird!

Der Vorfall in Breslau

Die französischen Sühneforderungen
Berlin, 31. Aug. (Wolff.) Die von der französischen Botschaft heute überreichte Note hat folgenden Wortlaut:
„Herr Minister! Im Anschluß an meine Note vom 7. August beehre ich mich, Eurer Excellenz die Bedingungen der Regierung der Republik für die Beilegung des ersten Zwischenfalls bekanntzugeben, der sich am 28. August in Breslau am 28. August ereignete.“
1. Das Konsulat wird von der deutschen Regierung auf ihre Kosten wieder in Breslau geleitet. 2. Die deutsche Regierung zahlt 100 000 Franc für die Entschädigung der Konsulatsbeamten für die bei der Veränderung erlittenen materiellen Verluste, für den Schaden, der ihnen aus dem Verzicht ihrer auf dem Konsulat hinterlegten Wertpapiere und Urkunden entstanden sein könnte, sowie für die besonderen Aufwendungen, an denen der Vorfall sie gekostet hat. 3. Alle am Ueberfall Beteiligten werden ermittelt und bestraft. Das Ergebnis der Ermittlungen wird der Botschaft binnen acht Tagen mitgeteilt. 4. Gegen die Urheber, durch deren Einverständnis, Fahrlässigkeit oder Gleichgültigkeit die Auslieferung des Ueberfalls möglich geworden ist, werden diplomatische Maßnahmen getroffen, von denen die Botschaft innerhalb der gleichen Frist Mitteilung erhält. 5. Nach vollständiger Erfüllung dieser Bedingungen wird das Konsulat in Gegenwart des französischen Vizekonsuls wieder eröffnet. Die Frage wird gleichzeitig gestellt und wird bis 7 Uhr abends. Eine Kompanie Reichswehr mit Muhl erweitert Ehrenbezeichnungen und beiläufig vor dem Konsulat. Das Programm des Vorgehens wird im Einverständnis mit der Botschaft festgelegt. Da die Regierung der Republik der Ansicht ist, daß die Gewalttat gegen das französische Konsulat in Breslau auf die nämlichen Ursachen wie die Beleidigung der französischen Botschaft vom 16. Juli zurückzuführen ist, verlangt sie außerdem sofortige disziplinarische Bestrafung gegen den Hauptmann v. Armin.
Die Regierung der Republik wünscht mit der deutschen Regierung in einer Atmosphäre der Versöhnung und Arbeit friedliche Beziehungen zu unterhalten. Aber sie muß feststellen, daß eine lange Reihe feindseliger Runden und Angriffe gegen ihre großen und militärischen Vertreter in Deutschland zeigt, daß es gewisse Elemente auf Germanforderungen absehen, an denen das reglementäre Ausbleiben einer Bestrafung geradezu ermahnt. Sie ist überzeugt, daß dieser unerträgliche Zustand sich von Tag zu Tag verschlimmern wird, wenn die deutsche Regierung nicht durch deutliche Mißbilligung und nachdrückliche Strafen zeigt, daß sie dem ein Ende setzen will. In diesem Sinne beehre ich mich, im Auftrag meiner Regierung die Forderung zu stellen, daß die deutsche Regierung für alle Zwischenfälle, deren Opfer französische Vertreter oder Staatsangehörige geworden sind, mir in der Botschaft binnen kürzester

Zeit durch den Reichskanzler ihr Bedauern ausdrückt und zugleich die Forderung erteilt, daß die in der vorliegenden Note geforderte Genugtuung in vollem Umfang gewährt werde. Im übrigen behalten sich die verbündeten Regierungen selbstverständlich vor, die Sühne und Wiedergutmachung zu verlangen, die die Uebergriffe gegen die internationalen Kontrollkommissionen und ihre Mitglieder zu erfordern scheinen.
Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausbezeichnendsten Hochachtung.
(Ses.) Charles Laurent.“

Berlin, 31. Aug.

Das Reichskabinett trat heute nachmittag in Gegenwart der preussischen Minister zur Beratung über die vom französischen Vizekonsul Laurent überreichte Note über die Sühneforderungen wegen der Breslauer Vorgänge zusammen. Das vorläufige Ergebnis der Beratungen war, daß der Minister des Auswärtigen Dr. Simons sich im Anschluß an die Aussprache im Kabinett zu dem französischen Vizekonsul Laurent begab, um mit diesem persönlich die Angelegenheit zu besprechen. Auf Grund dieser Aussprache sollen morgen die Besprechungen im Kabinett fortgesetzt werden.

Warschau und Moskau

Moskau, 31. Aug. Die polnischen Gegenforderungen zu den einzelnen Punkten der Friedensbedingungen betragen u. a. zu Punkt 1:
Die Sowjetregierung muß die Unabhängigkeit, Selbstständigkeit und Souveränität der polnischen Republik anerkennen. Es ist selbstverständlich, daß Polen sein innerpolitisches Leben ganz selbstständig ohne Einmischung anderer Staaten organisieren kann.
Zu Punkt 2 macht Polen folgenden Vorschlag: Keiner der Staaten braucht die Kriegskosten zu erziehen. Die polnische Delegation betont, daß das polnische Element weit über die vorgeschlagene Grenze und über die Obergrenze Polens reicht. Die Kraft dieses Elements muß unbedingt in Betracht gezogen werden. Gleichseitig halten wir es für unsere Pflicht, dem Polke, das das Territorium zwischen den beiden Staaten besetzt, in seinen politischen Angelegenheiten freie Hand zu lassen.
Zu Punkt 3. Die Absicht, Polen die Verpflichtung einer Heeresverminderung aufzuerlegen, wird als Entwürdigung des polnischen Volkes kategorisch zurückgewiesen. Rußland sollte augenblicklich mit vollem Bewußtsein dem Beispiele der Politik Peters des Großen und Katharinas II., einer Politik, welche dieselben Eroberungen stellte und zu dem Verbrechen der Teilung führte. „Es setzt uns umsonst in Erstaunen, weil es doch bekannt ist, daß das Sowjetregime den Militarismus auf die höchste Entwicklungsstufe brachte und nicht im geringsten die Absicht zeigt, seine eigene Wehrmacht zu beschränken.“
Zu Punkt 10: Polen behält sich das Recht vor, allein an der Grenze ein Heer von 200 000 Mann zu halten. Für Polen wird es dann erst möglich sein, an die Demobilisation zu denken, wenn diese sich in ganz Europa verwirklicht hat, was Polen als recht demokratisches Reich schon lange begehrt. Die Vorschläge bezüglich der Entlassung des Heeres durch Arbeitermilizen würden einen völligen Umsturz der Basis der Souveränität und der Rechtsmeinung in die inneren Angelegenheiten Polens herbeiführen und als solche überhaupt nicht in Betracht gezogen werden können.
Entsprechend den vorhergehenden Ergebnissen kann die polnische Regierung unter keinen Umständen zu einer einseitigen Verpflichtung der Demobilisation ihre Einwilligung geben. Das einzig richtige wäre, daß beide Seiten gleichzeitig demobilisieren, und zwar sofort nach Friedensschluß.
Eine Niederlage Brangels
London, 1. Sept. Komonow teilte mit, daß die Landungsgruppen des Generals Brangel im Anhanggebiet vollständig vernichtet sind. Die roten Truppen hätten ihnen die Verbindungen abgeschnitten und sie umringt. Die Regierung des Generals Brangel sei nur noch Herr über die Krim.
Italienische Kundgebungen für Rußland
Kattowich, 31. Aug. Am Sonntag fanden auf Veranlassung der sozialistischen Partei in zahlreichen Städten Italiens Versammlungen statt mit dem Zweck, die offizielle Anerkennung der Sowjetregierung zu verlangen. In verschiedenen Städten verles die nur schwach besetzten Versammlungen in großer Ruhe, einzeln in Florenz, wo die Manifestanten in einem Bunde die Stadt durchzogen, kam es zu einem Zwischenfall mit der öffentlichen Gewalt, der ein blutiges Ende nahm. Ein Polizist wurde von den Manifestanten getötet, worauf die Polizisten das Feuer erwiderten. Es gab dabei zwei Tote und sieben Verwundete. Infolge dieser Zwischenfälle wurde in der ganzen Stadt der allgemeine Proteststreik proklamiert. In Mailand wurde ebenfalls nach einer solchen Versammlung ein Zug veranstaltet, wobei es zwischen den Teilnehmern und Polizeibeamten der nationalistischen Vereinigung „Aktion“ und Demofreieren zu Zusammenstößen kam. Diese arteten in Prügeleien aus, wobei mehrere Personen verletzt worden sind.

Ein polnischer Massenmord

Kattowich, 31. Aug. Ueber den Massenmord von Josefthal bei Deutsch-Bickar, wo nun schon zehn Leichen grausam getöteter deutscher Arbeiter gefunden worden sind, treffen neue Meldungen mit unfehligen Einzelheiten ein. Von privater Seite wird uns berichtet: Der Schandtag der Leiden wurde in einem kleineren Nebenwald dicht an der Grenze. Alle zehn Opfer stammten aus dem Schloßhaus in Warschau, das von den Polen am 20. August erobert wurde. Der Mord ist jedenfalls am 28. August erfolgt. Erkannt ist bis

her nur eine von den Leichen und zwar als die des Schlafhausmeisters Bog. Als einer der Täter, wird ein gewisser Kidor genannt, der mit mehreren Brüdern die ganze Gegend aufgewiegelt haben soll; er ist seit der Untat flüchtig. Die Leichen, die aus den beiden Massengräbernutage gefördert wurden, boten ein grauenerregendes Bild. Nach dem Aussehen der Wunden und der zerstörenden Wirkung der Kopfschüsse sind die Schüsse alle aus nächster Nähe abgegeben worden. Aber gerade deshalb zwingen eine Anzahl Schüsse zu der Vermutung, daß die Mörder ihre Opfer durch schlechtes Zielen absichtlich grausam gemartert haben. Außerdem waren die Leichen der ganzen Oberkleidung, des Schuhs u. s. w. beraubt und wie Viehfladen durch einander geworfen. In deutschen Kreisen ist man überzeugt, daß diese blutige Mordtat nicht die einzige ihrer Art ist, und daß die meisten von denen, die von den polnischen Truppen weggeschleppt wurden, ein ähnliches Schicksal erlitten haben.

Bahnkontrollen

Kattowich, 31. Aug. Die Befehlstruppen über fünfzig Tagen auf verschiedenen Bahnhöfen Ober-Schlesien eine strenge Kontrolle der Reisenden aus. In Kattowich liegt der Polizei dienst meist noch in den Händen der Polen, die größtenteils bewaffnet sind. Die polnisch-deutsche Grenze ist vollkommen offen. Aufschlagsortungen sind in großer Zahl angemeldet worden.

Neue Anleihepläne

Berlin, 1. Sept. Die Berliner Volksrecht Nachrichten schreiben: Statt einer Abnahme der Jahresenden Reichsschulden, die seit langem die Höhe der hundert Milliarden überschritten haben, ist im Gegenteil eine Zunahme eingetreten, und alle Wahrscheinlichkeit spricht, zum mindesten solange der Ertrag aus den neuen Vermögenssteuern noch nicht eingegangen sind, für ein weiteres Anwachsen der auf Kredit und Wirtschaft schwer drückenden wachsenden Schuld. Gegenüber der immer größer werdenden Finanznot muß endlich, und zwar bald etwas Durchgreifendes geschehen. Das unrichtige Ergebnis der ersten Sparmaßnahmen schließt eine Wiederholung dieser Anleiheart aus. Von der Auslegung einer Anleihe zu freibänderiger Forderung würde im Hinblick auf die zunehmende Verschärfung der notwendigen großen Vermögenssteuern noch nicht ausgegangen sein, für ein weiteres Anwachsen der auf Kredit und Wirtschaft schwer drückenden wachsenden Schuld. Gegenüber der immer größer werdenden Finanznot muß endlich, und zwar bald etwas Durchgreifendes geschehen. Das unrichtige Ergebnis der ersten Sparmaßnahmen schließt eine Wiederholung dieser Anleiheart aus. Von der Auslegung einer Anleihe zu freibänderiger Forderung würde im Hinblick auf die zunehmende Verschärfung der notwendigen großen Vermögenssteuern noch nicht ausgegangen sein, für ein weiteres Anwachsen der auf Kredit und Wirtschaft schwer drückenden wachsenden Schuld.

Dr. Heim als Warner

München, 1. Sept. Bei der Eröffnung der zweiten Sitzung der Landesbauernkammer am Dienstag gab der Vorsitzende Dr. Heim einen Rückblick über die Lage und sagte u. a. aus: Wir stehen vor dem Abbau der Kriegswirtschaft. Die Ernte ist zwar nicht glänzend, aber doch befriedigend ausgefallen. Die Hoffnungen der Konumenten sind in mehrfacher Hinsicht unerfüllbar. Mit dem Worte Preisabbau wird Schindluder getrieben. Preisabbau ist unmöglich, solange die Produktionskosten täglich steigen. Größte Sparsamkeit im Brotgetreide ist nötig. Die Umlegung öffentlicher Brotgetreide-Bearbeitung ist jetzt immer bedauerlichere Formen. Die Frage bezüglich Vieh wird im Hinblick auf die Nachwirkungen der Seuche und der Wagnisfragen an die Entente umso gefährlicher für Konumenten wie für Produzenten. Infolge Liebergangs unserer Staatsbähen an das Reich läßt sich die Abwanderung von Säug- nach Norddeutschland nicht unterbinden. Der Norden wird Preis bezahlen, die wir zu zahlen nicht in der Lage sind. Die Teuerung wird dann eine solche werden, daß in Bayern sich die Zahl der Fleischesser bedeutend vermindert. Ganz bedenklich wird vor allem im Hinblick auf das Frühjahr die Abwanderung der Arbeiter sein. Wir geben entweder einer Anarchie entgegen oder wir kommen zurück zur allgemeinen Inflation. Am allerträglichsten zeigt sich die Entwicklung für die richtige Versorgung mit Milch.

Redaktion und Schriftleiter

Elberfeld, 31. Aug. In einem Uebergriff, der für die gesamte deutsche Presse von tiefgehender Bedeutung ist und in seinen Folgen noch nicht abgesehen werden kann, kam es heute vormittag in dem Betrieb der „Bergisch-Märkischen Zeitung“ in Elberfeld. Das technische Personal weigerte sich, einen Leitartikel des politischen Schriftleiters dieser Zeitung, Dr. Ernst Braunweiler, zu setzen, der den Titel „Verfassungsbotschaft“ führte und sich u. a. grundätzlich auch mit den Auswirkungen befaßte, die sich aus einem Beschluß der Ortsgruppe Elberfeld des Buchdruckerverbandes ergeben, der folgenden Wortlaut hatte:
„Die heute, am 28. August, tagende Buchdrucker-Verammlung verurteilt: aufs entschiedenste die jeden journalistischen Anstand bare Schreibweise des bei der Firma Braunweiler hergestellten „Bürger-Vormärts“. Sie verlangt von den dort beschäftigten Kollegen, daß sie in Zukunft jede Handreichung verweigern, Leitungsartikeln in die Welt zu setzen, die zur Arbeitersolidarität beitragen und ihre anerkannten Führer mit Schimpf besetzen. Der Buchdrucker ist Buchdrucker und kein Arbeiter.“
Der Verlag hat in der Weigerung, den Leitartikel zu setzen, eine Forderung des technischen Personals über die Arbeit der Schriftleitung erblickt, die in keiner Weise zugehört werden kann, da dies für das gesamte deutsche Zeitungsgerwe eine verhängnisvolle Verurteilung schaffen würde. Das technische Personal ist daran zu denken, daß es die Verantwortung für den Inhalt der Zeitung trägt.“

Lebensmittelpreise

Berlin, 31. Aug. Seitdem die Sozialdemokraten nach den letzten Reichstagswahlen aus dem verantwortlichen Regierungsbüro ausgetreten sind, glaubt man in sozialdemokratischen Kreisen wieder zu den alten bewährten Gewohnheiten seiner fröhlichen Opposition zurückkehren zu können. Wie in früheren Zeiten stellt man vor allem auf das beliebte Nahrungsmittel der Lebensmittelpreise zu, um auf diese Weise bei den Massen eine für die Sozialdemokratie günstige Stimmung zu erzielen. Demgegenüber erscheint es angebracht, darauf aufmerksam zu machen, daß die längst bekannt gebliebenen Preissteigerungen bereits von der früheren Nationalversammlung und Regierung, in der die Sozialdemokratie die ausschlaggebende Rolle spielte, vorgegeben waren. So wurde der lebte mitgeteilte Kartoffelmindesthöchstpreis von 26 M pro Zentner bereits vor einem halben Jahre von der alten Nationalversammlung gesetzlich festgelegt durch Beschluß des volkswirtschaftlichen Ausschusses, und zwar auf Antrag des sozialdemokratischen Ernährungsministers Robert Schmitt. Die sozialdemokratische Partei hat in dem betreffenden Ausschuss der Nationalversammlung dieser Preisfestsetzung einmütig zugestimmt. Die Preise wurden vorher einer gemischten Kommission von Erzeugern, Verbrauchern und Städten, der auch die sozialdemokratischen Gewerkschaften und Konsumvereine angehörten, gebilligt. Ansehens der heutigen Ostiauna mancher sozialdemokratischen Propaganda scheint es notwendig, an diese früheren Vorgänge besonders zu erinnern.

Witterung am Rhein

ma. Paris, 30. Aug. Nach dem „Petit Parisien“ wird Witterung am Rhein zu einem siebenstägigen Aufenthalt nach Elsas-Vorbringen und den Rheinländern abreisen. Er wird am 5. September in Elsas eintreffen und sich am folgenden Tage nach den Rheinländern, besonders Köln, Bonn, Coblenz, Mainz und Worms begeben. Er wird sich drei Tage im Rheinland aufhalten und dann nach dem Elsas zurückkehren.

Interaktive Rheinlandkommission

Coblenz, 28. Aug. Die interaktive Rheinlandkommission hat auf Grund ihrer Verordnung 12 betr. Ergänzung des Art. 18 der Verordnung 2 beschloffen, ihren Delegierten in den Kreisen Ludwigsbafen, Neuh, Mors und Kreisfeld die Ermächtigung zu erteilen, für einen Zeitraum von zwei Monaten unter Androhung der für Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen vorgesehenen Strafen, alle Sitzungen oder Versammlungen zu unterbinden, welche die Sicherheit der Besatzungstruppen zu gefährden geeignet sind und sofern es ihnen notwendig erscheint, den Aufenthalt auf der Straße während der Nachtzeit zu verbieten.

Nach im Beamtenverband

Berlin, 30. Aug. Auf dem 4. Verbandstage des Allg. Verbandes deutscher Beamten kam es zu einer neuen Spaltung innerhalb des Verbandes. Es habe sich eine starke Strömung gegen die Geschäftsführung, vor allem gegen die Geschäftsführer Harke und Emonts, geltend gemacht und es sei gefordert worden, daß der allgemeine Verband deutscher Beamten unter Ausschaltung jeglicher politischer Interessen die Interessen seiner Mitglieder auf rein freigeberwirtschaftlicher Basis zu vertreten habe. Nachdem Emonts erklärt habe, daß er keinesfalls zurücktreten könne, verließen die Vertreter von Bayern, Württemberg, Baden und Rheinland-Westfalen den Verbandstag unter Protest.

Die polnischen Grenzstaaten

ma. Ventschen, 1. Sept. Von den Leiden der von den Polen ermordeten deutschen Arbeiter sind bisher nur die des Schlossersmeisters Kos aus Wackelwitz und des Grabarbeiters Frank aus Wackelwitz identifiziert worden. Die übrigen sollen aus dem Rheinland stammen. Ueber die Vorgänge selbst liegt noch kein abschließendes Bild vor.

Ein italienisches Freiwilligenkorps

Paris, 31. Aug. Aus Rom wird gemeldet, daß in Trien ein sozialistisches Freiwilligenkorps gebildet worden ist, das nach Ausland gehen will. Trotz der sich an die Sozialisten in ganz Italien mit der Bitte gewandt haben, Rußland mit sozialistischen Regionen zur Hilfe zu kommen.

Ausland

Reuport, 30. Aug. (Havas.) Das Personal der Straßenbahn ist in den Ausstand getreten, um die Forderung einer Gehaltserhöhung unter Verbesserung der Arbeitsbedingungen durchzusetzen. Die Arbeit ruht vollständig.

Eitler Ruhm

Roman von B. von Barmen.

Währenddessen eilte Thylda feierlichst erregten Schrittes durch die Straßen der Stadt, dem Bahnhofe zu. Noch niemals waren ihrem Stolze so tiefe Wunden geschlagen worden! Gewohnt, in allem nur ihrer Laune zu folgen, anderen ihre exzentrischen Einfälle als Gebetsvorschriften, war sie, ohne weiter zu überlegen, dem Großmuttertriede gefolgt, der sie drängte, für das Glück ihrer Tochter etwas von dem Gotte zu bieten, das sie für ihre verschwenderischen Bergmühen vergewaltete. Als sie an der Tür des alten Palats anklopfte, hatte sie geglaubt, mit der ihrer Verblüfftheit schuldigen Achtung empfangen zu werden... Hatte man sie nicht überall wie eine Königin behandelt? Statt dessen hatte diese Frau mit dem glatten weißen Scheitel ihre in gedehnter Sanftmut die härteste Wahrheit zu verkünden gegeben und mit feher Hand das Vermögen zurückgegeben, das sie für ihre Kapitulation bezahlen sollte. „Wenn ich das gemußt hätte,“ dachte die gezeierte Künstlerin, „würde ich mich einer solchen Demütigung nicht ausgeliefert haben. Ich, Thylda Dumendil!“ Die Vorübergehenden warfen ihr erstaunte Blicke zu: sie kümmerte sich nicht darum. Ueber die trümmrigen Straßen, noch die alten Häuser mit den schiefergedeckten Giebeln, noch die spandende Fontäne, die die Frauen plaudernd umstanden, während ihre Träger sich ähnelten, nichts vermochte ihre Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Nur vor der Kirche hob sie den Blick, um die Uhr zu sehen. Der Juno fuhr erst in einer Stunde... So betrat sie, um die Zeit zu verbringen, das Heiligtum. Im Mittelschiffe und in den niederen Seitengängen war es bereits dunkel: wie eine arme Seele irrte sie durch den Säulengang und fand nirgendwo Ruhe... Vor den Altären knieten

Aus aller Welt

Mainz, 31. Aug. Vor etwa vier Wochen wurden einem Landwirt aus einem Ort bei Oppenheim aus seinem Gehirne 30000 M. entnommen. Der Herrliche Polizei ist es gelungen, die Täter zu ermitteln. Es sind sechs halbwüchsige Burden aus Mainz, von denen einer bei dem Bestohlenen in Arbeit war und die Ausbeutung des Geldes genau kannte. Die Diebe haben das Geld geteilt und eine Vergnügungstour nach Berlin unternommen, von der sie vor einigen Tagen zurückkehrten. Das gesamte Geld haben sie in Berlin verpulvert. Sie kamen in Post... Gehehrn fürste in der Volkstrahe ein effabrierer Knabe von einem Kuhbaum und so sich einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen er alsbald gestorben ist.

Ginsheim (Rheinl.), 30. Aug. (Tänzerstreik.) Am Sonntag wurde in Ginsheim die Kirchweih gefeiert. Die Musikkapelle forderte von den Tänzern für drei Tänze eine Mark. Das war dem tanzenden Publikum unzulässig, es wurde ein Streik verabredet und es tanzte kein einziges Paar mehr. Die Kapelle verhandelte hierauf mit den Streikenden; dabei wurde vereinbart, daß für vier Tänze eine Mark gezahlt werde. Nun wurde fleißig dem Tanze geschuldet.

Bonn, 30. Aug. Von der sozialdemokratischen Partei war unter Jubiläum der Maschinenbauvereinigungen u. a. die Reorganisation der Preisprüfungsstelle sowie die Zuwahl von Mitgliedern der Gewerkschaften gefordert worden. Kom war die Umgestaltung acht Tage vollzogen, so mußte der „Köln. Volksk.“ zufolge das von der sozialdemokratischen Fraktion in die Preisprüfungsstelle entsandte Mitglied der freien Gewerkschaften entlassen werden, weil es sich bei den Revisionen in Geschäften Berechnungsgelder geben ließ.

Düsseldorf, 30. Aug. (Zum Steuerstreik.) Zum Einspruch gegen die Durchführung des gerichtlichen Steuerstreiks ist weiter im Düsseldorfer Bezirk die Arbeiterkammer in folgenden Worten in den Ausstand getreten: Gehörlose, Gehörlose, Gehörlose, Abteilung Stahlwerke, Stahlwerke, Düsseldorf und Gebr. Wähler & Co., A.-G. Die Leistungen dieser Werke geben bekannt, daß die Arbeiter, welche die Arbeit nicht sofort wieder aufnehmen, als entlassen zu betrachten seien.

Köln, 29. Aug. Auch hier breitet sich das Räuberbanden-Unwesen aus. An der Eisenbahnunterführung in der Nähe von Weis und Klirtheide hat eine fünfköpfige Räuberbande in belgischen Uniformen und mit belgischen Korsettieren und Revolvern ausgerüstet, in einer der letzten Nächte etwa 80 bis 100 Schmägler, die gemeinsam von der holländischen Grenze kamen, unter Vorkantung der Waffen und durch portgeöffnetes Schloß angehalten und ihrer Waren beraubt. Dabei wurde ein Händler aus Köln ohne jeglichen Anlaß durch die rechte Brustseite geschossen und schwer verletzt. Die Räuberbande, die meistens in Stahlhelmen erscheint, macht schon seit längerer Zeit das Rheintal und die Gegend von Weis unruhig, bedroht mit ihren Waffen die zur Arbeit gehenden und aus dem Dienst kommenden Bergleute und beraubt sie ihrer Vorkantung oder der mitgeführten Waren.

Kippkahl, 27. Aug. Der Landwirtschaftliche Kreisverein für den Kreis Vespode hat beschloffen, für die Engländer des Kreises Vespode die Korruption zu einem Preise zu liefern, der 20 Mark für den Zentner nicht übersteigt.

Bielefeld, 30. Aug. Eine Mißwirtschafts-Szene in Dreyen. Ein ganzes Dorf in Schweden verzehte am 2. Juni v. J. eine mit ihrem Wohnwagen in das Dorf Dreyen einkehrende Eigenertgesellschaft. Kaum hatten sie sich auf der Landstraße häuslich niedergelassen, so gab es Leben in der Dörfer. Die Männer gingen in die Wirtschaft, während die Weiber anfangen, die nächste Umgebung zu brandstehlen. Als sich ihre hoffnungsvolle Jugend daran machte, den Garten eines Arbeiters Württemer zu plündern und 23. dem Treiben ein Ziel setzen wollte, kam es zu einem wüsten Missetat. Auf den Arm der Weiber eilten die braunen Gefellen herbei. Als B. einen auf ihn gehetzten Hund tot niederstreckte, war die Bande aus Rand und Rand. In ihrer maßlosen Wut fielen sie über Württemer her, schlugen ihn nieder und bearbeiteten ihn mit Schlagringen und Reißer in bestialischer Weise. Die Szene änderte sich, als einige Männer von der Bürgerwehr erschienen. Als sie den Lauf eines Karabinters auf sich gerichtet sahen und der Ruf „Hände hoch!“ ertönte, standen die feigsteigen Missetäter und ließen sich die Waffen abnehmen. Am 28. August fanden die hierher von der hiesigen Strafkammer der 18 Jahre alte angeklagte Carl Krahn von Menden und dessen Bruder Ludwig. Der Haupttäter, ein Zigeuner

Dertrag ist noch flüchtig. Dem jungen Kaufbold wurden sechs Monate Gefängnis zubüßiert. Bremen, 31. Aug. Der Korrid. Lond nahm am 25. August seinen regelmäßigen Dienst nach Brasilien wieder auf. Der Dienst wurde an diesem Tage durch den Dampfer „Regina“ eröffnet, der ab Bremen-Hamburg nach Rio de Janeiro und bei genügendem Ladungsangebot auch nach anderen Häfen Brasiliens geht. Am 23. Oktober folgt der Dampfer „Bremerhaven“.

Aus Dörperen. Kartoffellegen wird aus dem Dien gemeldet. In der Gegend von Röhel (Ostpr.) und wohl in ganz Deutschland sind die Kartoffeln in diesem Jahre so reich geraten, wie seit Reichensalter nicht. Die Preise fallen denn auch von Woche zu Woche, und Herbstkartoffeln werden vielfach zu 9-12 M der Zentner angeboten. Das günstige Wetter wird die Preise noch mehr senken.

Gespinn aus Kartoffelkraut. Die in Deutschland fast unerschöpflichen Preise der Baumwolle und Wolle machen die Herstellung einer Ersatzfaser gegenwärtig mehr denn je zur dringenden Notwendigkeit. Die Erfindung des Forscher Veitendruck, die darauf angeht, das Kartoffelkraut zu einer Gespinnfaser zu verarbeiten, ist daher umso wertvoller, als es sich hierbei nicht nur um eine gut brauchbare Faser handelt, sondern auch um ein Rohmaterial, das nicht eigens angebaut werden muß, weil es alljährlich ohnehin in großen Mengen zur Verfügung steht. Die Faser, die aus dem Kartoffelkraut und zwar erst nach erfolgter Kartoffelernte gewonnen wird, ist lang, durchaus spinnfähig, reißfest und der Restfaser völlig gleichwertig. Nach dem in „Handel und Industrie“ dargelegten Bericht ist sie von Restfaserern auch äußerlich nur schwer zu unterscheiden. Da die Herstellung der Faser keine großen Kosten erfordert und man mit einer jährlichen Erzeugung von dreihunderttausend Tonnen rechnen kann, so dürfte, zumal da sich bereits auch eine eigene Fabrik und Verarbeitungsstation mit der Verarbeitung der Faser beschäftigt, die Kartoffelwolle bald zu dauerhaften und hübschen Geweben verfehlen.

Für Auswanderungszwecke

Im Mexiko ein Land für deutsche Einwanderer? Die mexikanische Zeitung „Excelsior“ äußert sich zur Einwanderungsfrage wie folgt: Von Faktoren sieben augenblicklich der Einwanderung entgegen: einmal ungünstige wirtschaftliche Lage und dann die politischen Verhältnisse in unserem Lande. In ersterem gehört außerdem das vollkommenste Fehlen jedweder Vorbereitung um Kolonisten anzunehmen, mit geringen Kapitalien kommen, um sich eine kleine Socke zu erwerben. Was hat man denn getan, um diese Einwanderer unterzubringen? Da man irgendwelche Landgebiete unterteilt, benachteiligt oder für die — allerdings nur in der Einbildung bestehenden — Kulturen vorbereitet? Keineswegs! Diese Arbeiten, welche in anderen Ländern von großen Kolonisationsunternehmen oder vom Staat selbst in Angriff genommen werden, sind hier zur Stunde noch nicht einmal begonnen. Unheimliche Eile wird man allerdings zeigen, wenn eines schönen Morgens zwar vielleicht nicht 100000 bis 200000, aber doch vielleicht 4000 bis 5000 solcher „unserer“ (mobiler) Einwanderer an unsere Türen klopfen werden. Denn: Wo sollen denn diese gesungenen Siedlungsgebiete liegen? Gewohnt kann man jemanden zu einem Bankett einladen, sich aber wegen der Vorbereitungen dieser festlichsteilen keine grauen Haare wachsen lassen. Andererseits können wir kaum glauben, daß sich Einwanderergruppen in einem Lande niederlassen möchten, wo das Banditentum gerade auf dem Lande sein Unwesen treibt und Ueberfälle und Plünderungen an der Tagesordnung sind. Oder können die Regierungsbürokraten, die bei den Einwanderern bieten gegen solche oder ähnliche Äußerungen? Länder, in denen der Bürgerkrieg wütet, werden von Einwanderern nicht gerade bevorzugt, besonders dann nicht, wenn es sich um nicht ganz mittellose Elemente handelt, die immerhin gewisse Ansprüche stellen können. Und dann ein weiteres Hindernis: Der jamaikische Artikel 27 der mexikanischen Verfassung besagt doch, daß kein Ausländer in Mexiko Land erwerben kann, wenn er nicht zugleich die mexikanische Staatsangehörigkeit erwirbt. Welcher Einwanderer oder Kolonist wird auf ein Recht verzichten, das in allen anderen Staaten der Welt anerkannt wird? Um also hier zusammenzufassen: was können wir den Einwanderer bieten? Land, um sich darauf zu betätigen? Rein! Sicherheit für Leben und Eigentum? Wenig! Grund und Boden zu angemessenen Bedingungen? Kocht viel weniger! Also?

Kirchliches

Luxemburg, 30. Aug. Die frühere Grobherzogin Maria Adelhaid tritt in den Karthäuserinnenorden zu Wobena ein. (Geboren 1894, war sie ihrem am 25. Februar 1912 verstorbenen Vater, dem Großherzog Wilhelm, auf den Luxemburg

buraischen Thron gefolgt; während des Krieges legte sie die Krone nieder. Japanische Regierung und Mexikanische Regierung... über den deutschen Willensworte: Der sind... beidseitigen Gesetze gegen Deutschland... Wir dürfen wieder deutsch schreiben und... Verleben seien. Die Wissenschaftler... hier in Sachalin und auswendig... dem Kriege. Hier herrscht gar keine Abhängigkeit... Deutschland mehr, im Gegenteil, Japan... die unglücklichen deutschen Besatzungen in Sachalin... gesammelt.

Aus der Provinz

Stiville, 1. Sept. Ein seltenes Jubiläum feiert der Kassendirektor der Stiviller Bank, Herr Schneider. Heute sind es 40 Jahre, daß der Schneider in der früher Bremerischen Bank... gewiß ein seltener Fall von gutem Einverständnis zwischen Feldmeter und Mieter.

Geisenheim, 31. Aug. Das durch Generalmajor Daniel vorgenommene Jubiläumsgedächtnis, das wiederum freigelegte Jubiläumsgedächtnis, hatte folgendes Ergebnis: Johann... Erben: Wohnhaus Hauptstraße 19100 M. August 1860. Ader in der Gemarkung... 151 M. an Wendlin Dismauer. — Philipp... Erben: Weinbergbau auf der Gemarkung... an 141 M. an Weinbändler August Neubaus.

a. Radesheim, 1. Sept. Nach... des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe... Abbezugsfrei wird Herr Fried. Siegfried... eidiger Bäderrevisor von Stiville, am... den 2. September, nachmittags 5 M... Saalbau „Rathmann“, Radesheim, über... Thema sprechen: „Wie muß ich meine Steuer... zum Reichsnotopfer abgeben?“ —... Handwerker und Gewerbetreibenden sowie... eisensten werden hiermit auf dieses wichtige... aufmerksam gemacht und der Beachtung... folgen.

Braubach, 31. Aug. Anlässlich des 77... tungsfeles des hiesigen „Männergesangsvereins“... ein Wettessen statt, an welchem sich 30... eine beteiligten. Die Höchstzahl der... Punkte betrug 98 (Hoffmann-Rathheim 6... Eintracht-Camp erreichte 81, Hoffmann... Stein 79 und Männergesangsverein-Dahlheim... Punkte.

U. Hochheim a. M., 1. Sept. (Vorstellung)... Am verflochtenen Sonntag feierte die hiesige... holsche Pfarrgemeinde das Fest der... Da mit ihm eine weltliche Feier nicht... kurden ist, so fand im Vereinshaus eine... lische Veranstaltung statt, deren Programm... auf die Jubiläumsgedächtnisse bezog. Die... war eine sehr zahlreich, denn der... Saal war bis auf den letzten Platz... ja eine Anzahl Besucher konnten keinen... gang mehr finden. Nach dem Vortrage... Prologes hielt Kaplan Stamm die... um die Vorbereitung dieser Vorstellung... müht hatte, eine Ansprache, in der er... Segen und die Notlage der Missionen... und die Anwesenden aufforderte, sie durch... Gebet und materielle Beiträge zu... Besonders empfahl er den Beitritt zum... rous-Berein zur Vorbereitung des... auch in unserer Gemeinde Wurde... hat. Nun folgten drei kleinere... denen sich die größtenteils jugendlichen... steller mit Bescheid und Sicherheit ihrer... entledigten, nämlich: 1. „Wie kann man... weiß wachsen?“ Hieran gliederte sich 2... reizende Märchenpiel: „Märchenkönigin“... dem bekannten Autor Ludwig Bölling, das... Zuschauer in den Zauber der deutschen... weilt verzehte. Den Schluß bildete 3. das... spiel in drei Akten: „Die 11 Kinder.“ In... Zuschauerpausen wurden noch... tungen mit... zug auf das Jubiläum eingeleitet. Mit... Veranstaltung war eine Verlosung... deren Gewinne die Schenkungen der... lehrerin Pauline Eva Sad in... angefertigt hatten. So können alle, die... Teilvorstellung beigetragen haben, mit... gung auf sie zurückblicken. Der Dank der... licher ist ihnen gewiß. Der Ertrag, der... ein namhafter sein dürfte, wird den... missionen zugewandt.

mc. Frankfurt a. M., 30. Aug. Die... furter Brauereien stellen ab 1. September... desbier mit 8% Stammzins her. Trotz... erhöhten Unkosten tritt jedoch eine Preis... für den Verkauf nicht ein.

schwarze Gestalten... brennende Kerzen flackerten in der Finsternis... Neben Notre-Dame-de-Von-Secours, einer schwarzen Statue, die eine goldene Krone trug und mit einem aber einem weißen Seidenkleide zusammengekniffenen blauen Mantel bekleidet war, hingen zahllose blindevnde Herzen, Opfergaben, die der hiesigen Gottesmutter dargebracht wurden. Auch hier knieten betende Frauen; hier mehr als sonstwo. Wenn sie ihr Gebet beendet hatten, traten sie herzu, fähten den Saum des Mantels, ließen einen Sou in den Opferstod gleiten und entfernten sich... Sie hatten wohl einen Sohn, den Gatten auf dem Meere!... Guingamp liegt so nahe bei Baimvol! Unwillkürlich fragte sich Thylda, ob sie auch wohl eines Tages kommen würde, um zu den Häfen der allerfröhlichsten Jungfrau um Hilfe zu stehen für Lorenzello... Aber schnell zog sie die Schultern, als schämte sie sich der lächerlichen Schwachheit. In solchen Gedanken war nur die Dunkelheit schuld; warum wartete sie nicht lieber draußen? Sie schritt auf die Tür zu. Als sie im Begriffe war, diese zu öffnen, bemerkte sie sich, lebte zurück, griff in ihre goldmaschige Börse und ließ mehrere Louisdor in den Opferstod gleiten. Mit schicksallichem Erstaunen folgten die knieenden Schatten ihren Bewegungen... Thylda fühlte, daß ihre Blicke sie begleiteten bis zum Weißwasserbeden. Sie trat auf die Straße, überschritt den „Ballu“, die mit Ulmen bespaltene Promenade, die den hohen Schloßtürmen gegenüberliegt, und als sie dann in die Rue Saint-Nicolas, die in die Avenue de la Gare führt, einbiegen wollte, fühlte sie plötzlich stechenden Schmerz auf der Brust. In nervöser Bewegung hatte sie ihren Schirm fest an sich gedrückt und sich dadurch das unter den Kleidern verborgene getragene Kreuzstiefel tief ins Fleisch gedrückt. „Ich trage mein Kreuz, und es schlägt mir Wunden,“ dachte sie in bitterer Ironie. „Das gehört sich so!“ Und als sie sich in dem Eisenbahnzuge befand,

ber sie ihrem Sohne entgegenführen sollte, wurde sie sich bewußt, daß ihr heutiger Tag sie entsehtig ermüdet habe. Dritter Teil. I. Lorenzello sah an seinem Schreibtische und atmete mit Wohlust die frische Luft, die ihm die Düfte des Meeres hinübertrug. Er folgte mit dem Blicken einem Torpedoboote, das eben zwischen Gorkerich und Gorkibella durchfuhr und jetzt in der Richtung auf Lorien zuhielt. „Du denkst, daß ich eines Tages ein Schiff, wie dieses hier, beschließen werde?“ sagte der Jüngling leise vor sich hin, während Begeisterung aus seinen Augen sprach. „Ich kann es noch immer nicht glauben!“ Vorjähend richtete er den Blick auf den neben ihm hängenden Kalender. Acht Tage noch trennten ihn von dem dreißigsten September, dem für den Eintritt der Jünglinge des Borda festgesetzten Termine. „Acht Tage!“ Eine Einzelheit!... Wie die Zeit sich hinziele... Er hatte Eile, sich seinem Berufe ganz hinzugeben. Der Aufenthalt an der Pointe-du-Raz und die Freude über die errungenen Erfolge hatten den jungen Mann die Anstrengungen des Sommers vollständig vergessen lassen. Er war größer, seine Schultern waren breiter geworden und das leichte Braun, das auf seinen sonst so weichen Zügen lag, ließ ihn männlicher erscheinen als vor Wochen. Er legte die Feder nieder und schob das vor ihm liegende Heft zurück, dessen unbeschriebene, alle mit einem großen Anfangsbuchstaben geschmückten Linien darauf schließen ließen, daß der ehemalige Schüler sich auch mit Vorsehmeden abgab. Es war Zeit zum Spaziergange. Wo nur Herr Revis heute blieb? Wie er schon seiner Mutter schrieb, hatte Lorenzello sich in dem Zimmer seines Vaters eingerichtet. Der Schriftsteller hatte die diendo-algerischen Palais und die Villen im Renai-jance-Stile, deren Geschmacklosigkeit so manche Badelstadt verungert,

niemals leiden können, und so hatte er sich... Bretagnehüschchen erbaut, dessen Inneres... Eintrud einer Hühnerwohnung machte. In der Ecke waren die Balken sichtbar... Boden war mit Steinplatten belegt, den... gegenüber lag ein ungeheurer Kamin. Auf... Tischchen sah man unter einem an zwei... hängenden Jagdgewehr eine kleine Siam... Notre-Dame du Holport und die Bilder der... Anne und des heiligen Yves, des Schutz... des ringsum vom Meere bespülten Land... Die anderen Wände nahmen zwei mit... türten geschlossene Schloßräume ein, dessen... teht die Lagerstätte des abgehenden... enthielt. Wie manchmal, wenn er nach... Wind heulen hörte, glaubte er sich bereits... Kabine des ihm erwartenden midifidil. Der andere diente als Bibliothek. In der... arschicht, daß sein Sohn eines Tages sein... bewohnen würde, hatte Jacques Holland... selben alles ferngehalten, was dessen... beunruhigen könnten. Alte Truhen erzehten die schlenden... schränke. Die Zimmerdecken waren geziert mit leichten... blauen Fächerchen. Nur der zwischen den beiden Fenstern... Mahagoni-Schreibtisch baute nicht in der... wüchigen Rahmen. Über der Dichter... an diesem Plaze gewollt. Das Möbel... ihn an seine Mutter. Mit verächtlicher... hatte Thylda es verbannen wollen aus dem... tige Palais der Avenue de l'Anno, und... hatte ihm, damit es nicht etwa einem... zum Opfer fielen, seine Stelle angewiesen... Villa Marie-Jeanne, so wie man ein... singstierd unterbringt auf einem... häuser. Herr Revis kam noch immer nicht... nur beginnen mochte!... Sein Fernbleiben... ganz unerklärlich. Fortsetzung folgt.

Verträgt. Tourist (im Dorf... „Ah, das ist eine famose Sache! Und... lge Allege darin — das trifft man selten... Landel“ — Kellnerin: „Ja, wissen Sie, die... bei uns vorher alle 'raus arlan!'“

Paul
Die glückliche Geburt eines gesunden
Söhnchens
zeigen hoch erfreut an
Bankier Paul Alexander Krier u. Frau
Marie geb. Marquardt.
Wiesbaden, den 30. August 1920,
Rheinstraße 85, 7.

Familien-Anzeigen:
Verlobungs-,
Vermählungs-,
Geburts-,
Todes-Anzeigen,
welche jetzt mehr als früher durch die
Tagespresse bekanntgegeben werden,
gehören vor allem in eine gediegene
Familienzeitung;
als solche empfiehlt sich höchlichst die
„Rheinische Volkszeitung“

Gott der Herr hat mein gutes Mütterchen
Frau Dr. Guette
nach langem, schwerem Leiden heute zu
sich genommen.
In tiefer Trauer:
Helene Guette
Lotte Witt, Konzertsängerin
Wiesbaden, 30. August 1920.
Die Einäscherung findet am Donnerstag,
den 2. September, nachmittags 4 Uhr, im
Krematorium in Mainz statt.

Bekanntmachung
betreffend erhöhte Gebühren für Kranken-
transporte und sonstige Hilfeleistungen
durch die Feuerwehr
In Anbetracht der allgemeinen Verteuerung
der Löhne, Betriebsstoffe usw. werden ab 1. Sep-
tember 1920 hiermit folgende Tarife festgesetzt:
1. Für einen Unfalltransport innerhalb der Stadt
25 Mark.
2. Für einen Unfalltransport außerhalb der Stadt
50 Mark.
3. Für einen Krankentransport 1. Klasse 40 Mark.
4. Für einen Krankentransport 2. Klasse 30 Mark.
5. Für einen Krankentransport 3. Klasse 20 Mark.
6. Für Seden eines Tieres pro Arbeitsstunde
50 Mark.
7. Für Auspumpen eines Kellers mit der Hand-
pumpe, die Arbeitsstunde mit Bedienung 50 Mark.
Jede angefallene Stunde wird für voll gerechnet.
Wiesbaden, den 1. September 1920.
Der Magistrat.

St. Marienschule Mainz
Bischöfl. (ehem. militärberechtigte) Realschule
Sechsklassige Realschule mit wahrfreiem Latein
u. Vorschule, Abschlusszeugnis berechtigt früher z.
einj.-frei. Dienst. Anschluss an die Obersekunda
der Oberrealschule und des Realgymnasiums. Be-
ginn des Winterhalbjahres: 11. Oktober. Be-
dingungen des Schülerheims (Willigsplatz 2) und
jegliche Auskunft durch den geistlichen Rektor.

**Hochprima engl. Riegel-
Kernseife**
mit allerhöchstem Fettgehalt
Pfd. Mk. 9.75
bei 10 Pfd. Mk. 9.50
Sunny-Monday-
prima weiße Waschseife
Stück Mk. 4.—
Deutsche Feinseife statt Mk. 4.—
nur Mk. 3.25 das Stück
Lilienmilch-weiße
la Toilettenseife
(deutsches Erzeugnis)
Stück Mk. 3.—
Aiff's Seifenpulver . . . Paket Mk. 1.75
K. A. Seifenpulver 1/2-Pfd.-Pak. „ 4.00
Remy'sche Reisstärke 1/2-Pfd.-Pak. 5.75
Aufnehmer Stück Mk. 3.75
Schrubber „ „ 5.50
Firma Adolf Harth
19 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen Blumenspenden, sowie die warmen
Kundgebungen aufrichtigen Mitgeföhls, die uns anlässlich des Hin-
scheidens unseres teuren Gatten und Vaters zuteil wurden, sprechen
wir an dieser Stelle allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank aus.
In dem grausamen Schicksalsschlage der uns so plötzlich betroffen
und dessen schmerzliche Härte diejenigen wohl ermessen können, welche
unseren lieben Toten gekannt, empfanden wir die Wahrnehmung, welch
allgemeine Wertschätzung der Verblichene genoß, als Linderung in
unserem heißen Schmerze.
**Frau Wwe. Christian Görner
und Sohn**
Erbach am Rhein, den 1. September 1920

Mobiliar-Versteigerung
Donnerstag, den 2. September cr., vormittags
9 1/2 Uhr beginnend bis 3 Uhr ohne Pause, ver-
steigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteige-
rungslokal
23 Schwalbacherstraße 23
folgendes gebrauchte gute Herrschaftsmobiliar, als:
sack neues eleg. belleiden. Büfett
mit schwarz. Abisanna und Facetti-
verglasung und dazu passende Kres-
dens, 2 Kubb.-Auszugstische, Kubb.-Kredens,
Eichen-Salonstühlchen, eleg. Palissander-
Sitzstühle m. Marmorplatte u. Bronze-
beschlägen, Mahag.-Bierische mit Bronzebe-
schlägen und Einripplatten, 2 sehr schöne rote
eagle Marmortischen mit Bronzebe-
schlägen, Kubb.-Bierstühlen, sehr gute
Voltergarnituren, als: 1 Sofa, 4 Sessel,
2 Stühle und Hocker mit Seidenrotfärbung,
1 Sofa, 2 Sessel und 2 Stühle mit Plüschbezug,
Sofa und 2 Sessel mit Damastbezug, sehr
gutes, sack neues eleg. Leder-Sofa,
4 versch. Sofas, gr. Edding mit Nippelbezug,
sehr schöner ar. Empire-Waldspiegel
m. Jaspierunterlage, ca. 4,00x1,20 m, 2 Wald-
spiegel mit Trümo, ar. Eichen-Spiegel m. Trümo,
Hämisch, ar. Kubb.-Spiegel, Sofa u. and.
Spiegel, Kubb.-Konsolstühlchen mit Spiegelständer,
ar. Büren-Schreibtisch m. Kuffen, 2 Kubb.-
Tisch-Schreibtische, sehr gutes doppel-
schalig. ebnl. Bett, Eilen mit Reij-
ing, mit dreiteil. Kubb.-Matratze,
Kubb.-Bett m. Kubb.-Matratze, weißsch. eis. Bett,
weilich. Mahag. u. Tannen-Kleiderkäufe, Kubb-
tisch, Kubb.-Kommode, Mahag.-Konsolstühlchen,
Mahag.-Trümo, Mahag.-Salontische, Sofa, Hans-
crus, Ripp, Tees u. Nähtische, sehr gute Volter-
jessel, Schreibtisch, amerif. Schanfels und Klapp-
tisch, Stühle, Klavierstühle, Notenständer, Kubb.-
Bücherstrecke, Wappenhänder, Staffeleien,
Bücherständer, Paravents, Eichen-Schneidwand mit
Verlängern, Hausapotheken, Wandsonnen,
drehl. Eichen-Bücher- und Kleiderhänder, ar.
Arbeitsstisch mit Violoncello, 2 Mir. lang,
Feldstecher-Winkel, als: Sessel, Leuchtwagen,
Leuchtlampe, ar. Kubb.-Bücherständer, sehr guter
Herrn-Kurz-Pelzmantel, Mädchen-
und Knaben-Kleidungsstücke, Schuhe, sehr
gute Wanderschuhen-Herrn-Wahrrad,
leutenlos, 2 verschl. Knaben-Schreibstühle,
sack neuer Hellas-Knaben-Apparat,
Knaben-Stuhl und Modellschiffchen, Spielzeuge mit
Sack, sehr gute Knaben-Spielzeugen,
als: ar. Pferdehals, Lagerhaus, Kaufmann,
Schiffchen, Alexander-Holländer, Puppen-
wagen, Puppenbetten, H. Giffonieren mit Puppen-
kleider, pp. Behrharmannta, Aquarium, 6 Hf-
larvenbecken, eis. Handbett mit Matratze, weiße
Polzartenbänke u. Tisch, Schlauchwagen, Küchen-
schrank, Obstschrank, Gasherd mit Tisch, Wasser-
pumpe, Bettol, Petrol- und Spiritus-Lampen,
Küchen- u. sonst. Hausgeräte,
freimüßig mitliegend gegen Verzinsung.
Bekanntmachung Mittwoch, von 10 bis 2 Uhr.
Wilhelm Helfrich
Auktionator und beidseitiger Taxator.
Schwalbacherstraße 23. — Telefon 2941.

Friedensmäßig
Extra-Pilo
der hervorragende Schuhputz
mit Terpentinöl hergestellt.
Fabrikant: Adolf Krebs, Pilo-fabrik, Mannheim.
Vertreter: A. W. Milch, Wiesbaden, Körnerstr. 7.
Fernsprecher Nr. 0657.

Dr. Guradze
Mainzerstraße 3.
Offene Stellen
Junger
Landwirtschafter
gesucht.
Rheinische Volkszeitung.

Brav. junger. Mädchen
für alle Handarbeiten bei gut
Lohn und guter Kost sofort
gef. Frau Biele, Wiesbaden,
Kaiser-Friedrich-Ring 49.
**Tätiges
Mädchen**
das nähen und kochen kann
zum 1. oder 15. Sept. gef.
Dr. Herjka, Mosbacherstr. 36.
Stellengesuche
Junge Eisfängerin,
aus gut. Familie, bei deutschen
und französischen Sprache
verfesselt, sucht Stellung als
Erzieherin
Offerten unter 4244 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ankäufe
**Altes Blei,
Zinn**
kauft best. Glasmalerei
Albert Zentner. Telef. 497.

**Große Gelegenheits-Posten eleganter
Schuhwaren**
sind eingetroffen. — Ich bitte im eigenen
Interesse um Besichtigung meiner Auslagen.
Für Arbeiter, Gärtner, Landwirte
und sonstige Berufe ist mein Lager aufs Beste ausgestattet.
**J. Drachmann,
Neugasse 22, Parterre und I. Stock.**

Zigarren
Sieger per Stück Mk. 0.80
Regresso „ „ 0.90
Frühlingsregen Nr. 1. „ „ 1.00
„ „ 2. „ „ 1.20
Incognito „ „ 1.20
La Flor „ „ 1.50
Tabake 100 Gramm v. Mk. 5.— an. Wiederverkäufer Sonderpreise
Walther Seidel Tabakfabrikale
Wiesbaden, Wilhelmstr. 56

Piano
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offerten an **H. Schock,**
Jahnstraße 34, 1. Tel. 2993.
**Meisen, Metalle,
Lumpen, Papier,
Flaschen**
kauften höchsten Preisen
J. Gauer
Wiesbaden,
Helenenstr. 18, Tel. 132.
Bekäufe
Einige wenig gebrauchte
Kassenschränke
u. neue erstklassige Hobel- u.
auch zum Einrichten von
Schreibtischstühlen, Kisten zum
Verkauf. Preiswerte, neue
Einmangelschänke, speziell f.
Küchen, stets am Lager.
F. K. Bender
Mörzstr. 28, Telefon 1033

Gelegenheitskäuf
für Möbel: Küchenschrank,
Bettstöße, Bettlatten,
Te-Spiegel, Waschtisch,
Wandspiegel, versch. Tische,
Hölzer, billig zu verkaufen.
Schornberg, Helenenstr. 3, P.
an der Bleichstraße.
1 P. gute Schiffs. (Nr. 40) b.
zu verl. Jahnstr. 14, 1. Koffel.
Frühgeleert, 1/2 u. 1/4, Orst-
Hohlhölzer und Kognakfässer
von 180-260 Liter, billig
abzugeben bei Rifer Peter,
Dormannstraße 17, 1.

**Prima
Stückfässer**
und Halbstückfässer ab-
zugeben. Braun, Rhein,
Mittlere Bleiche 34.
Bermiedenes
Steintöpfe
1/2 bis 70 Liter, je Lit. 20, 1.30
feuerfeste Laugefässer
mit Blechboden.
Julius Molath
Schulberg 2, Gef. Nischelsberg.

Ringofenleine
liefer.
Andreas Maurer
Biedrich a. Rh., Tel. 586.

Weltbekannt!
Taunus-Weinstube u. Bar
neben Taunushotel
Wiesbaden Rheinstr. 19
Tel. 5220
Gutgepflegte Weine
Solide Preise
Gemütlicher Aufenthalt
Konzert.
Kurhaus zu Wiesbaden
Mittwoch, den 1. September 1920, nachm. 4 Uhr
Abonnements-Konzert des Kurkapellmeisters
Herrn: Leitung: H. Zimmer, Stadt-Kurkapellmeister
1. Ouvertüre zu „Leopold“ (H. Weber), 2. Lieder-
lied (A. Henckell), 3. Polka brillante (F. Chopin),
4. Große Fantasie aus der Oper „Lombardi“ (G.
Wagner), 5. Ländler aus der Oper „Stradella“
(A. Hensler), 6. Ave Maria, Lied (H. Schubert),
Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert des
Stadt-Kurkapellmeisters Herrn: Leitung: H. Zimmer,
Stadt-Kurkapellmeister. 1. Sonate aus
Triumphmarsch aus „Aida“ (G. Verdi), 2. Lieder-
lied aus „Traviata“ (G. Verdi), 3. Ouvertüre zu
„Toll“ (H. Hoffmann), 4. Szene und Walzer aus „Le
Toussaint“ (G. Verdi), 5. Fantasie aus „Der
Barbier von Sevilla“ (G. Rossini).

Staats-Theater
Mittwoch, den 1. September 1920, abends 6 Uhr
Wallenstein Tod. Trauerspiel in 5 Akten v. Schiller.
Personen: Wallenstein, Herzog von Friedland, kaiser-
licher Generalissimus im Abzuge; Der 3.
Herzogs. — Herzogin von Friedland, Wallenstein's
Gemahlin; A. Laudon. — Eberle, Prinzessin von
Friedland, 1. Tochter; E. Gommern. — Octavian
Wallenstein, Generalleutnant; G. Wittmann. — Max
Wallenstein, Oberst bei einem Kavallerieregiment;
Wallenstein. — Graf Terzio, Wallenstein's
Oberster; mehrere Regimenter; G. Albert. — Graf
Terzio, der Herzogin's Schwager; Thilo Gommern.
— Alo. Feldmarschall, Wallenstein's
Berater; G. Soltin. — Soltin, General der Kavallerie; F. Keller.
— Butler, Oberster eines Dragonerregiments; G. Wap-
ner. — Rittmeister Neumann, Terzio's Adjutant; G.
D. Keller. — Gordon, Kommandant von Eggen-
Kobus. — Major Gerhardt; F. Schmidt. — Desmar-
D. Verndt; Wachtmeister; B. Kene (Hauptmann
des Wallenstein's Armer). — Oberst Brandt, von der
Schweden gefangen; G. Schöck. — Ein kaiserlicher
Dampfmann; A. V. Diehl. — Bürgermeister zu
W. Büttel. — Art. Neumann, Dozent der
Lehrstuhl; E. D. Drenth. — Popstus Sen, Astrolog;
A. V. Diehl. — Ein Kammerdiener Wallenstein's;
A. Spick. — Ein Page Wallenstein's; E. Wehler.
— Eine Kammerfrau; G. Kubinski. — Ein Kammer-
diener; B. Kene. — Zwei Diener; B. Kene,
H. Kene. — Ein Kammerdiener Octavian's;
Schäfer. — Kasserier, Kellner, Bediente. — Ende
nach 10 Uhr.
Donnerstag, 2. Sept., 6.30 Uhr: Tristan und Isolde
Freitag, 3. September, 6.30 Uhr: Der Schwanen-
see
Samstag, 4. Sept., 6.30 Uhr: Der Zigeuner
Sonntag, 5. September, 6.30 Uhr: Der Freischütz

Residenz-Theater
Mittwoch, den 1. September 1920, abends 7 Uhr
Tryphens in der Unterwelt. Operette in vier Akten
von Hector Cremier, Deutsch von Ludwig Kall
Musik von J. Offenbach. — Ende nach 9.30 Uhr.
Donnerstag, 2. Sept., 7 Uhr: Die Knechtlinge
Freitag, 3. Sept., 7 Uhr: Schwarzwaldmädel
Samstag, 4. Sept., 7 Uhr: Das Glühwürmchen
Sonntag, 5. Sept., nachm. 3 Uhr: Der ideale Mann
abends 7 Uhr: Die Rino-Königin

Zerrissene Strümpfe
werden wie neu hergestellt. — Preiszeit: 3-4
Strumpf-Reparatur-Anstalt, Schwalbacherstr. 14.
Strickmaschinen
in jeder Größe laßt:
Maschinenstrickerei **W. Setterich**
Wiesbaden, Johannisbergstraße 4, an der Wiesbaden-
Bahn.
**Reichsbund der Kriegsbeschädigten
und Kriegerhinterbliebenen**
Ortsgruppe Wiesbaden.
Am Donnerstag, den 2. September, abends
7 1/2 Uhr findet in der Schule am Boleplatz eine
Gemeinsame Mitgliederversammlung
statt.
Tagesordnung: 1. Bericht über den Verlauf; 2. Ber-
icht über den Verlauf der Demonstration; 3. Beschluß-
fassung; 4. Verschiedenes.
Die Versammlungen am 7. und 8. September fallen
aus. Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.
Mitgliederkarten mitbringen und am Einlassung vorzeigen.
Der Vorstand.
Die Geschäftsstelle befindet sich ab 16. u. 17.
Sebanplatz 1, Laden.

Kurhaus zu Wiesbaden
Mittwoch, den 1. September 1920, nachm. 4 Uhr
Abonnements-Konzert des Kurkapellmeisters
Herrn: Leitung: H. Zimmer, Stadt-Kurkapellmeister
1. Ouvertüre zu „Leopold“ (H. Weber), 2. Lieder-
lied (A. Henckell), 3. Polka brillante (F. Chopin),
4. Große Fantasie aus der Oper „Lombardi“ (G.
Wagner), 5. Ländler aus der Oper „Stradella“
(A. Hensler), 6. Ave Maria, Lied (H. Schubert),
Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert des
Stadt-Kurkapellmeisters Herrn: Leitung: H. Zimmer,
Stadt-Kurkapellmeister. 1. Sonate aus
Triumphmarsch aus „Aida“ (G. Verdi), 2. Lieder-
lied aus „Traviata“ (G. Verdi), 3. Ouvertüre zu
„Toll“ (H. Hoffmann), 4. Szene und Walzer aus „Le
Toussaint“ (G. Verdi), 5. Fantasie aus „Der
Barbier von Sevilla“ (G. Rossini).

Wintergarten
Schwalbacherstr.
Ecke Rheinstr.
Kein Weinzwang
Bier in Karaffen
**Kaffee-Konzert-
und Ball-Nacht**
Größtes, mod. Lichtspielhaus
Thalia-Theater Kirchgasse 72. Telefon 1111
vom 28. August bis 3. September: Erstaufführung
des ersten Henry Portenfilms 1920/21
„Die goldene Krone“, Film-Roman in 5 Akten
in der Hauptrolle: Henry Porten. — Lustiges
Belprogramm. Spielzeit von 3-10.30 Uhr.
Kammerlichtspiele Intime Lichtbildschau
Mauritiusstr. 12. — Telefon 1111
vom 28. August bis 3. September: Erstaufführung
des neuen Harry Piel-Sensationsfilms
„Die Luftpiraten“, Abenteuer eines Vielnachsehens
in 6 Akten, in der Hauptrolle: Harry Piel.
Lustiges Belprogramm. Spielzeit: 4-10.30 Uhr.
Sonntags 3-10.30 Uhr. — Kleine Eintrittspreise
3. Platz Mk. 1.—, 2. Platz Mk. 1.00, 1. Platz Mk. 2.—
Sperrsitze Mk. 3.—.

Wintergarten
Schwalbacherstr.
Ecke Rheinstr.
Kein Weinzwang
Bier in Karaffen
**Kaffee-Konzert-
und Ball-Nacht**
Größtes, mod. Lichtspielhaus
Thalia-Theater Kirchgasse 72. Telefon 1111
vom 28. August bis 3. September: Erstaufführung
des ersten Henry Portenfilms 1920/21
„Die goldene Krone“, Film-Roman in 5 Akten
in der Hauptrolle: Henry Porten. — Lustiges
Belprogramm. Spielzeit von 3-10.30 Uhr.
Kammerlichtspiele Intime Lichtbildschau
Mauritiusstr. 12. — Telefon 1111
vom 28. August bis 3. September: Erstaufführung
des neuen Harry Piel-Sensationsfilms
„Die Luftpiraten“, Abenteuer eines Vielnachsehens
in 6 Akten, in der Hauptrolle: Harry Piel.
Lustiges Belprogramm. Spielzeit: 4-10.30 Uhr.
Sonntags 3-10.30 Uhr. — Kleine Eintrittspreise
3. Platz Mk. 1.—, 2. Platz Mk. 1.00, 1. Platz Mk. 2.—
Sperrsitze Mk. 3.—.